Person des Monats

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Puls : Monatsheft der Gruppen IMPULS + Ce Be eF**

Band (Jahr): **27 (1985)**

Heft 8: **Sport, Behindertensport**

PDF erstellt am: **30.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Person des monats

Vielleicht erinnert sich jemand an den 15. august im eben vergehenden sommer. Die erste skiweltcupabfahrt in Argentinien musste wegen schneemangel verschoben werden. Es ist ja egal, sollen sie's doch machen und wenn die nächste sommerolympiade in Grönland stattfindet, dann tut's uns auch nicht weh. Hauptsache ist der wettkampf, der faire sport.

«Brot und spiele» war schon die devise der römischen kaiser. Im laufe der zeit hat sich das äussere gewandelt, aber die wirkung ist die gleiche geblieben. Ich war zwar nie dabei, kann mir aber die begeisterung der zuschauer eines gladiatorenkampfes lebhaft vorstellen, wenn ihr favorit seinem gegner mit dem haarscharfen kurzschwert den rechten arm mit dem bluttriefenden dreizack abtrennte, um ihm mit dem nächsten hieb die kehle zu zerfetzen. Die fussballfelder von heute sind zwar eher grasgrün als blutrot, trotzdem kann die blutende nase eines verteidigers der auswärtigen mannschaft den spielgehalt steigern.

Scheinbar hat jede epoche ihre vor- und nachteile. Die spitzensportler von heute müssen sich nicht so sehr um ihr leben sorgen, eher um ihre bankkonten. Die gladiatoren von damals besassen fast nichts ausser ihrem leben und wussten deshalb wofür sie kämpften.

Die zuschauer von damals hatten viel mehr abwechslung, zumal immer wieder neue stars aufkamen, verblassten und so den nächsten platz machten.

Hier noch ein tip von herrn Fähndrich: Es lebe der sport.

Jiri